

## Atos Trio im Rausch der Töne

VON CHRISTIAN STREHK

**PREETZ.** Maßlos erstaunlich, was der Zemlinsky-Schüler und Mahler-Protegé Erich Wolfgang Korngold da als 13-jähriger Teenager komponierte. Zwar vergaloppiert er sich in seinem Opus 1, dem *D-Dur-Trio*, auch mal. Aber wie da 1909 in einem ganz eigenständigen Tonfall dissonierende Intervallsprünge bereits quer zur überreizten spätromantischen Schwärmerei stehen, erscheint genial.

In der voll besetzten Klosterkirche Preetz ist dem seit 15 Jahren bestehenden Atos Trio zum krönenden Abschluss der 57. Sommerkonzerte eine vor Energie und Überzeugung strotzende Aufführung der tolldreisten vier Sätze zu danken. Zwar fehlt es dem Stutzflügel, der in Mozarts *B-Dur-Trio KV 502* noch so schön locker historisierend geperlt hatte, hier an raumgreifend vororchestralen Sound. Doch findet der Pianist Thomas Hoppe daran sehr wohl zu einer gemeinsamen Sprache mit den beiden Streichern. Die aus Kiel stammende Geigerin Annette von Hehn glänzt mit weißglühendem Diskant und unbestechlich unsentimentaler Intensität. Der Cellist Stefan Heinemeyer, schon in seinem eigentlich begrenzt dankbaren Mozart-Part ein unermüdlicher Farbensucher, waltet fesselnd expressiv.

Felix Mendelssohns herrlich brausendes und in einen leuchtenden Choral mündendes *c-Moll-Trio op.66* liegt den motorisch drängenden Dreien entsprechend optimal – auch wenn es für die Überakustik des Sakralraumes begrenzt geeignet scheint und der virtuose Tastenhusar Hoppe als Selbstumblätterer etliche Töne unvermeidlich unter den Hocker fallen lassen muss. Begeistertem Applaus und Bravo-Rufen folgt als Kontrast ein traumverloren entrücktes *Nocturne* des schweizerisch-amerikanischen Komponisten Ernest Bloch.

KN-KULTUR 29.08.18